



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

190. Ratssitzung vom 19. März 2022

5125. 2021/98

Postulat von Andreas Egli (FDP) und Alexander Brunner (FDP) vom 10.03.2021: Schaffung von Anreizen für eine möglichst umweltfreundliche Fahrzeugflotte der Carsharing-Anbieter

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Egli (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3687/2021): Die Idee ist, dass die Fahrzeuge, die unter anderem von «Mobility» zur Verfügung gestellt werden, möglichst häufig genutzt werden. Diese Fahrzeuge werden viel gebraucht. Deswegen macht es Sinn, dass diese ökologisch unterwegs sind. Es gibt eine grosse Auswahl: Man kann Fahrzeuge aussuchen, die viel Treibstoff brauchen oder Fahrzeuge, die umweltfreundlich sind. In der Stadt Zürich sollen möglichst umweltfreundliche Fahrzeuge fahren. Die Stadt soll die Möglichkeiten, die ihr zur Verfügung stehen, einsetzen, um die Anbieter davon zu überzeugen, im Zweifelsfall das umweltfreundliche Fahrzeug zu wählen.

Derek Richter (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. März 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP-Fraktion kann diesem Vorstoss nicht viel abgewinnen. Immerhin soll mit einem Anreizsystem darauf hingewirkt werden, dass möglichst umweltfreundliche Fahrzeuge angeboten werden. Dazu soll man wissen, dass die Kunden in erster Linie aufgrund des Preises entscheiden. Umweltfreundlichkeit kommt erst an zweiter Stelle. Auf alle Fälle sollen die privaten Firmen selbst entscheiden, welche Fahrzeuge sie zur Verfügung stellen wollen. Der Staat muss darauf keinen Einfluss nehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Severin Meier (SP): Die SP-Fraktion wird diesem Postulat zustimmen, wenn auch mit einer gewissen Zurückhaltung. Denn «Mobility» wird bis im Jahr 2023 in der Schweiz 300 Ladesäulen aufstellen. Bis im Jahr 2030 will das Unternehmen komplett elektrisch unterwegs sein. Der mit Abstand grösste Player in diesem Feld verfolgt also diese Ziele bereits. Nichtsdestotrotz können aber natürlich weitere Anreize geprüft werden. Ausserdem wollen wir vermeiden, dass die Anreize dazu führen, dass andere Projekte verzögert werden. Wir wollen insbesondere nicht, dass Ladestationen auf öffentlichen Parkplätzen diese Parkplätze auf viele Jahre hinaus zementieren. Denn so würden die eigentlich guten Anreize dazu führen, dass andere progressive Projekte stillstehen. Wir sind uns aber sicher, dass der Stadtrat dies beachten wird.



2 / 2

Beat Oberholzer (GLP): Verkehr soll erstens vermieden, zweitens verlagert und erst drittens elektrifiziert werden. Dieses Postulat wirkt auf alle drei Ziele hin. Zürcherinnen und Zürcher sind bereit, die Zahl der Autofahrten zu reduzieren, das zeigt die sinkende Anzahl Personen, die ein eigenes Auto besitzt und die steigende Anzahl Carsharing-Abos. Gerade die grossen Carsharing-Anbieter haben einen regelmässigen Bedarf, ihre Flotte zu erneuern. Wenn heute noch Carsharing-Autos mit Verbrennungsmotor gekauft werden, dann ist das ärgerlich. Es ist deshalb wichtig, dass die Stadt alle möglichen Anreize setzen kann, damit Carsharing-Anbieter Elektroautos einsetzen können.

Olivia Romanelli (AL): Carsharing-Autos werden im Vergleich zu privaten Fahrzeugen sehr viel gebraucht. Das ist per se ökologisch und stadtfreundlich, weil viele Menschen sich die Autos und den Platz teilen. Ein Mobility-Auto ersetzt elf private Fahrzeuge. Carsharing ist in Zürich fast synonym mit «Mobility». Diese Fahrzeuge stehen in aller Regel auf Privatgrund. Die Strategie von «Mobility» ist, bis im Jahr 2030 emissionsfrei zu fahren und bis im Jahr 2040 einen CO₂-freien Gesamtlebenszyklus zu haben. Der Stadtrat wird noch diese Woche ein Gesamtkonzept zur Elektromobilität verabschieden. Der Carsharing-Bereich entwickelt sich bereits in die richtige Richtung. Dieses Postulat ist deshalb überflüssig.

Dr. Roland Hohmann (Grüne): Ein geteiltes Auto ist besser als ein nicht-geteiltes Auto, deshalb unterstützen wir dieses Postulat. Denn ein geteiltes Auto mit einem Elektromotor ist besser als ein geteiltes Auto mit einem fossilen Motor. Wir begrüssen, dass die Elektromobilität bei Carsharing-Autos durch das Bereitstellen von Ladesäulen gefördert werden soll.

Das Postulat wird mit 85 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat